



Erläuterung zur 6. Jahrestagung in Nürnberg vom 30. April - 2. Mai 2010

Bei der diesjährigen Jahrestagung werden das Taubsein und die Behindertenrechtskonvention (BRK) der UN im Vordergrund stehen. Das diesmal gewählte Motto: "Taubsein ist unser Menschenrecht" unterstreicht das. Diese Tagung knüpft sich zum Thema Taubsein an die 2. Jahrestagung 2004 in Heidelberg und die 4. Jahrestagung 2007 in Wiesbaden an.

Mit dem Taubsein sind die Gebärdensprache, die Gehörlosenkultur und der Gemeinschaftssinn tauber Bürger verbunden. Hier sind alle hörbehinderten/hörgeschädigten Menschen gemeint, die sich der Taubengemeinschaft zugehörig fühlen und Gebärdensprache als ihre Erstsprache oder bevorzugte Sprache verwenden. Dr. Paddy Ladd hat in seinem Buch „Was ist Deafhood? Gehörlosenkultur im Aufbruch“ (Signum-Verlag, 2008) das sprachlich-kulturelle Modell mit dem Begriff „Deafhood“ (Taubsein) beschrieben. Dieses Modell lehnt sich an die sprachliche und kulturelle Minderheiten an. Als Beispiele gelten die Anerkennung der Gebärdensprache, die Gebärdensprachkurse, die Forschungen zu Deaf Studies, Deaf History und Gebärdensprachen, und bilinguale Bildung und Erziehung usw. Die Rechte und die Würde tauber Menschen würden dadurch geachtet und respektiert. Auf der Jahrestagung werden wir erörtern, welche Auswirkungen bestimmte Artikel der BRK für die Förderung des Taubseins und der Taubengemeinschaft haben können.

Das andere Modell ist ein soziales Modell für Menschen mit Behinderungen. Hier müssen die gesellschaftlichen Barrieren und die Diskriminierungen für Menschen mit Behinderungen beseitigt werden. Die Rechte und die Würde für Menschen mit Behinderung müssen geachtet werden und mit den Rechten und der Würde für Menschen ohne Behinderung gleichgestellt werden im Sinne der BRK. Hierzu gehören der Einsatz für mehr Untertiteln, die Barrierefreiheit, die Einsätze von Gebärdensprachdolmetscher/innen in öffentlichen Ämtern usw.

Das sprachlich-kulturelle Modell und das soziale Modell haben eine Gemeinsamkeit, in dem sie beide eine echte Alternative zum pathologisch-orientierten medizinischen Modell darstellen. Das medizinische Modell beschäftigt sich mit den körperlichen Schädigungen der Menschen mit Behinderung und deren (Re-)Habilitation. Die Begriffe "Hörschädigung" und "Gehörlosigkeit" sind auch medizinisch geprägt und verdecken laut Ladd „die wahre Natur der gemeinschaftlichen Existenz“ tauber Menschen.

Für uns ist es eine große Freude, dass zwei bekannte taube Politiker aus Deutschland und Österreich als Hauptvortragende zur Jahrestagung kommen. Es sind Helene Jarmer, Abgeordnete des Nationalrats von Österreich und Präsidentin des Österreichischen Gehörlosenbunds, und Dr. Ulrich Hase, Beauftragter für Menschen mit Behinderung bei der Landesregierung von Schleswig-Holstein und Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft der Hörgeschädigten e.V.. Danach werden drei Impulsvorträge über Deaf Studies/Deaf History, bilinguale/bikulturelle Bildung und Medien gehalten. Im Anschluss werden in den Workshops weitgehend diskutiert, mit dem Ziel, wie die Potentiale für das selbstbestimmte Leben tauber Bürger im Sinne des Empowerments effektiv genutzt werden können.

Betreffs der Organisation arbeiten wir mit dem Gehörlosenverband Nürnberg und Umland e.V. (GNU) zusammen. In Nürnberg werden wir auch über den bekannten Künstler Paul Ritter erfahren. Der Veranstaltungsort ist das Karl-Bröger-Zentrum direkt am Hauptbahnhof. Der Saal fasst etwa 150 Personen. Alles Weitere ist auf dem Plakat, dem Programm und dem Anmeldeformular in unserer Homepage www.kugg.de zu finden. Weitere Informationen als Update folgen in dieser Homepage.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen nach Nürnberg und einen interessanten Verlauf der 6. Jahrestagung.

Helmut Vogel, 1. Vorsitzender der KuGG